Humboldt-Universität zu Berlin – Nordeuropa-Institut

Network partner of j o l n e s – Joint Learning in Northern European Studies

Ein Interview mit **Dr. Clemens Räthel** (Humboldt-Universität zu Berlin – Nordeuropa-Institut)

Transkription

Dr. Clemens Räthel

Ich bin Clemens Räthel. Ich bin wissenschaftlicher Mitarbeiter am Nordeuropa-Institut hier an der Humboldt-Universität in Berlin und ich bin für die Kultur- und Literaturwissenschaft verantwortlich.

WAS ZEICHNET DAS NORDEUROPA-INSTITUT AN DER HU BERLIN AUS?

Also wie der Name ja schon sagt, Nordeuropa-Institut, wir haben so einen kulturwissenschaftlichen Ansatz, dass wir uns also eher so eine Region angucken, also „nicht nur“ in Anführungsstrichen die skandinavischen Länder, sondern es geht auch nach Finnland, es geht nach Island, auch Grönland und die samische Kultur, die samischen Gebiete spielen eine große Rolle. Es gibt vier Fachteile bei uns, das ist einmal die Linguistik, dann die Mediävistik, dann gibt es Kultur- und Literaturwissenschaft, wir bieten fünf Sprachen an, die die Studierenden lernen können. Also relativ breit aufgestellt und trotzdem sind wir, glaube ich, ganz erfolgreich darum bemüht miteinander gemeinsam diesen Raum zu erforschen. Also, dass das nicht so vier Säulen sind, die gar nichts miteinander zu tun haben, sondern, dass es ganz viele Überschneidungen gibt. Weil, wie soll man Literatur machen, wenn man keine Ahnung von Geschichte hat und wenn man sich nicht mit Linguistik beschäftigt und was wäre die Skandinavistik ohne sozusagen die Kenntnisse von davor, aus der Mediävistik? Also das macht eine große Freude hier und das ist ein sehr fruchtbarer Austausch.

WAS BEDEUTET DIE TEILNAHME AM j o l n e s-NETZWERK FÜR EIN KLEINES FACH WIE DIE SKANDINAVISTIK UND EUER INSTITUT?

Also für unser Institut ist es natürlich ganz toll, dass wir über dieses Netzwerk vor allen Dingen in Kontakt mit Studierenden kommen, die nicht bei uns studieren. Das klingt jetzt erstmal vielleicht ein bisschen komisch, aber was daran toll ist, dass dadurch ganz viele andere Erfahrungen, ganz viel anderes Wissen, ganz viele andere Schwerpunkte mit in den Unterricht einfließen. Das heißt, dass wir als Lehrende, aber auch die Kommilitoninnen und Kommilitonen total davon profitieren, dass jemand woanders studiert hat, vielleicht zeitgleich woanders noch ein Seminar besucht und aus dem was erzählen kann, was wir selber gar nicht liefern können. Das heißt, das knüpft so ein bisschen die unterschiedlichen skandinavischen Institute so ganz konkret im Unterricht zusammen. Und natürlich ist es für uns als Lehrende auch, oder für mich als Lehrenden,

ganz toll zu sehen, was die Kolleginnen und Kollegen in anderen Standorten so machen und, dass das ja auch ganz oft eine Inspiration ist oder sich so konkrete Forschungszusammenarbeiten ergeben, dass ich sage: „Ach, du machst was da und da zu. Könntest du mir was helfen?“ oder „Ich habe gerade das und das gemacht“. Und das passiert, das sind dann immer keine riesigen Sachen, aber das ist ja manchmal schön, weil das so Hands-on ist und den Austausch fördert und konkret möglich macht.

Credits

The interview was conducted on June 02 2021 via Zoom.

Interviewed by:	Anja Ute Blode, Anne-Katrin Heinen, Paula Ordejón
Cinematography and Editing:	Anja Ute Blode, Anne-Katrin Heinen, Paula Ordejón
Transcript by:	Anja Ute Blode, Anne-Katrin Heinen, Paula Ordejón,
j o l n e s – Design:	Heide Matz
Produced by:	University of Cologne, Department for Scandinavian and Finnish Studies